



Ein vorbildlicher Kaisersohn

Dieser Liu Ts'ang, Sohn des Kaisers Kuang-wu mit der Kaiserin Kuang-lieh und jüngerer Bruder von Kaiser Ming, scheint eine in positivem Sinne außerordentliche Persönlichkeit gewesen zu sein. Außergewöhnlich waren wohl auch seine stattliche, voluminöse Erscheinung und sein prächtiger Bart.

Wie seine Brüder wurde er im Jahre 39 Herzog von Tung-p'ing, dann 41 König daselbst. Die Klassiker soll er geliebt haben, klug und nachdenklich gewesen sein, Ins Licht der Öffentlichkeit trat er jedoch erst unter Kaiser Ming, der ihm sofort nach seiner Thronbesteigung als "General der schnellen Reiterei" eine herausragende Beraterrolle zuwies und ihn amtsprotokollarisch sogar über die drei Staatsräte erhob.

Liu Ts'ang kümmerte sich um die Neubegründung des staatlichen Zeremoniells und der höfischen Musik, beriet den Kaiser und hielt ihn öfter – auch durch förmliche Throneingaben – von unbedachten oder zu aufwendigen Unternehmungen ab, verhielt sich auch umsichtig im Hinblick auf die Betonung seiner Sonderstellung. Nachdem er sich im Jahre 62 in seinen Staat zu verfügen hatte, kommt es in den Jahren 63, 69, 73 und 82 zu dokumentierten Begegnungen mit seinem Kaiserbruder sowie zu dessen Sohn und Nachfolger, Kaiser Chang, der die Gunsterweise für ihn fortsetzt.

Neben diesen eher protokollarischen Treffen scheint er öfter in die Hauptstadt gereist zu sein, um Rat zu geben, erfährt immer neue außerordentliche Geschenke und Ehrungen, und als er erkrankt, läßt Kaiser Chang sich durch einen besonderen Kurierdienst unterrichten. Nach seinem Tode im Jahre 83 läßt er sich alle seine literarischen Werke, in allen möglichen Gattungen, zur Lektüre vorlegen, und schon Kaiser Ming hatte – ganz ungewöhnlich – ihm den Entwurf der Annalen des Kuang-wu vorgelegt. Sein posthumer Name ist König Hsien.

Das HHS läßt nicht erkennen, worin die besonderen Verdienste und Vorzüge des Liu Ts'ang lagen, doch seine Begünstigung setzte sich auch nach seinem Tode fort – zum Beispiel besuchte Kaiser Chang im Jahre 84 sein Grab.

Die Hauptlinie seiner Nachfolger zeigte keine Auffälligkeiten: In der Sohnesfolge waren das Liu Chung (+ 84), Liu Ch'ang (+132), Liu Tuan (+ 179) und Liu K'ai, der unter den Wie "Markgraf, der die Tugend hoch hielt", wurde. Schon im Jahre 84 hatte Kaiser Chang für Liu Shang (+ 102), einen Bruder des Liu Chung, mit Jen-ch'eng ein eigenes Königtum geschaffen. Dessen Sohn und Nachfolger Liu An (+ 120) begibt sich verkleidet unter das Volk, gilt als leichtfertig und raubt Untergebene aus, wird aber von Kaiser An nur durch den Abzug von 1/5 der Jahressteuern bestraft. Dessen Sohn Liu Ch'ung (+ 151) stiftet hingegen für die staatliche Kriegskasse, als die barbarischen Ch'iang wieder einmal einfallen. Er stirbt sohnlos, und zunächst wird der Staat Jen-ch'eng aufgehoben. In den Jahren 161 und 174 wird er für Angehörige anderer Linien des Kaiserhauses neugeschaffen, um die Opfer für Liu Ts'ang zu gewährleisten. Knapp 20 weitere Angehörige wurden Markgrafen.

Solche Zweitbelehnungen waren Instrumente, mit denen das Kaiserhaus Liu der Späteren Han seine Wertschätzung noch lange nach dem Ableben einer Person ausdrückte. Vor allem aber dienten sie der Behauptung der familiären Harmonie.